

FORM VON GELDANLAGEN

Aktien

FORM VON GELDANLAGEN

Anleihen

FORM VON GELDANLAGEN

Investmentfonds

FORM VON GELDANLAGEN

Hedgefonds

FORM VON GELDANLAGEN

Private Beteiligung

FORM VON GELDANLAGEN

Genossenschaftsanteile

Bei Anleihen bekommt der Staat oder Unternehmen Geld von Anleger*innen geliehen und zahlt es nach einer gewissen Laufzeit mit Zinsen zurück. Der Unterschied zum Kredit liegt darin, dass kein persönlicher Vertrag geschlossen wird, sondern dass ein „Wertpapier“ (=Anleihe) gekauft wird. Dieses kann später auch weiterverkauft werden.

Nachhaltigkeit bei Anleihen hängt von der Verwendung der Mittel ab. Hierbei kommt es darauf an worin der Staat oder das Unternehmen investiert (z.B. Rüstung oder Windkraft).

Aktien sind Anteile von Unternehmen. Besitzer von Aktien dürfen proportional zu ihren Anteilen mitbestimmen. Finanzieller Profit aus Aktien gibt es in zwei Formen: zum einen durch die Ausschüttung von den jährlichen Gewinnen. Zum anderen durch die Wertsteigerung des Unternehmens. Diese zahlt sich nur aus, wenn man die Aktien weiterverkauft.

Ob Anteile ethisch nachhaltig sind, hängt von dem Unternehmen ab. Unternehmen mit hohen Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards gelten als nachhaltig.

Hedgefonds sind eine besondere Form von Investmentfonds – sie sind weniger reguliert und gehen riskantere Strategien ein für möglichst hohe Renditen. Sie investieren in eine Vielzahl von Finanzinstrumenten, darunter Aktien, Anleihen und Derivate mit einem hohen spekulativen Charakter. Dies sind eine Art von Wetten auf Wertänderungen von Aktien oder Währungen.

Die Nachhaltigkeit von Hedgefonds hängt von deren Anlagestrategien und den ausgewählten Anlagen ab.

Investmentfonds sammeln Geld von vielen Anleger*innen, um in diverse Wertpapiere (Aktien, Anleihen, etc.) zu investieren. Sie streuen das Risiko breit, indem sie viele unterschiedliche Anlageklassen abdecken (Diversifikation). Eine bekannte Form für kleine Anleger*innen sind ETFs (Exchange Traded Funds).

Nachhaltigkeit bei Investmentfonds hängt von der Anlagestrategie und den enthaltenen Wertpapieren ab. Fonds, die ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) berücksichtigen, gelten als nachhaltig.

Genossenschaftsanteile sind ähnlich wie Aktien, allerdings mit ein paar entscheidenden Unterschieden. Man verfügt über einen Anteil der Genossenschaft und kann dadurch mitbestimmen und wird an den Gewinnen beteiligt.

Anders als bei Aktien gibt es pro Person (nicht pro Anteil) ein Stimmrecht. Außerdem kann man Genossenschaftsanteile nicht weiterverkaufen und auf Wertsteigerungen spekulieren. Man kann seine Anteile höchstens kündigen und bekommt nach einer Frist sein Geld zurück.

Als private Beteiligung, oder auch Private Equity werden meistens Investitionen in nicht börsennotierte Unternehmen verstanden. Das passiert z.B. in Form von Krediten direkt zwischen Privatperson und Unternehmen. Diese Investitionen bieten oft hohe Renditen, sind aber auch mit höherem Risiko verbunden.

Ob die Investition nachhaltig ist, hängt von den Praktiken und Zielen der Unternehmen ab, in die investiert wird.

FORM VON GELDANLAGEN

Bankkonten

FORM VON GELDANLAGEN

Crowd-Investing

INHALTICHE BEREICHE

Kryptowährungen

INHALTICHE BEREICHE

Konventionelle Landwirtschaft

INHALTICHE BEREICHE

Immobilien

INHALTICHE BEREICHE

Erneuerbare Energien

Crowdfunding ist so ähnlich wie Crown-Funding, nur dass es nicht um Spenden geht, sondern um Investitionen. Dadurch können viele kleine Investor*innen zusammen Projekte zu finanzieren. Diese Plattformen unterstützen oft innovative und gemeinnützige Projekte.

Die Nachhaltigkeit hängt von den Projekten ab, die finanziert werden. Projekte mit klaren sozialen oder ökologischen Vorteilen gelten als nachhaltig.

Banken bieten verschiedene Formen von Konten an. Diese unterscheiden sich vor allem darin, wie lange das Geld dort gebunden ist. Bei Sparkonten oder Festgeldkonten verpflichtet man sich z.B. auf eine Mindestlaufzeit von mehreren Monaten oder Jahren.

Das Geld von den Konten wird von der Bank wiederum (vereinfacht gesagt!) an andere Personen und Unternehmen weiter verliehen. So investiert man durch sein Bankkonto indirekt auch bei verschiedenen Unternehmen.

Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen, die stark auf den Einsatz von chemischen Pestiziden und Düngemitteln angewiesen sind. Diese Praxis kann Böden und Wasserquellen verschmutzen und die Biodiversität gefährden.

Solche Investitionen sind nicht nachhaltig, da sie langfristige Umweltschäden verursachen und die Gesundheit von Menschen und Tieren beeinträchtigen können.

Kryptowährungen sind digitale oder virtuelle Währungen, die Kryptografie für sichere Transaktionen nutzen. Sie bieten dezentrale, oft anonyme Zahlungsmethoden.

Nachhaltigkeit bei Kryptowährungen hängt von der Energieeffizienz der Technologie und den sozialen Auswirkungen ab. Die meisten Kryptowährungen gelten aufgrund ihres extrem hohen Energieverbrauches als nicht nachhaltig. Es gibt einzelne Kryptowährungen, die versuchen umweltfreundliche Technologien einzusetzen.

Investitionen in erneuerbare Energien umfassen Projekte wie Solar-, Wind- und Wasserkraft. Diese Investitionen zielen darauf ab, fossile Brennstoffe zu ersetzen und die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Die Nachhaltigkeit hängt von der Effizienz und der Umweltauswirkung der Projekte ab. Erneuerbare Energieprojekte, die signifikant zur Reduzierung von Treibhausgasen beitragen, gelten als nachhaltig.

Investitionen in Immobilien umfassen den Kauf von Grundstücken und Gebäuden, welche dann vermietet oder weiterverkauft werden.

Nachhaltigkeit in Immobilien hängt von der Energieeffizienz, den Baumaterialien und der ökologischen und sozialen Auswirkung der Gebäude ab. Umweltfreundliche und sozial verantwortungsvolle Immobilien gelten als nachhaltig.

INHALTICHE BEREICHE

Rohstoffe

INHALTICHE BEREICHE

Bildung

INHALTICHE BEREICHE

Billiglohn-Textilindustrie

INHALTICHE BEREICHE

Gemeinschaftliche Projekte

INHALTICHE BEREICHE

Fossile Brennstoffe

INHALTICHE BEREICHE

Rüstung und Waffen

Investitionen in Bildung umfassen die Finanzierung von Schulen, Bildungsprogrammen und Stipendien. Sie zielen darauf ab, den Zugang zu Bildung zu verbessern und die Qualität des Lernens zu erhöhen.

Die Nachhaltigkeit hängt von der Effektivität und dem Zugang zu den Bildungsangeboten ab. Projekte, die langfristige Bildungsverbesserungen und Chancengleichheit fördern, gelten als nachhaltig.

Rohstoffe sind physische Güter wie Metalle, fossile Energieträger und Agrarprodukte, in die investiert werden kann. Hierbei können Investor*innen am Rohstoffmarkt große Mengen Rohstoffe kaufen und später weiter verkaufen. Für manche der Beteiligten dienen solche Handelspraktiken als Absicherung gegen Inflation und Marktschwankungen.

Nachhaltigkeit bei Rohstoffen hängt von den Abbaumethoden und der ökologischen Auswirkung ab. Außerdem ist hierbei wichtig, ob die Rohstoffe wiederverwertbar sind und sich gut recyceln lassen.

Gemeinschaftliche Projekte umfassen lokale Initiativen wie Gemeinschaftsgärten, Genossenschaften und soziale Zentren. Sie fördern lokale Netzwerke und Zusammenhalt.

Die Nachhaltigkeit hängt von der Beteiligung und dem Nutzen für die Gemeinschaft ab. Oftmals sind diese Projekte nachhaltig, weil sie die soziale Integration und ökologische Verantwortung fördern.

Investitionen in Unternehmen der Textilbranche, die ihre Produkte in Entwicklungsländern unter schlechten Arbeitsbedingungen und mit niedrigen Löhnen herstellen lassen. Oft sind die Arbeitsbedingungen unsicher, und es fehlt an Arbeitsrechten.

Solche Investitionen sind nicht nachhaltig, weil sie Ausbeutung fördern und zur sozialen Ungerechtigkeit beitragen, während sie die Menschenrechte missachten.

Investitionen in Unternehmen, die Waffen, Munition und militärische Ausrüstung herstellen und vertreiben. Diese Produkte werden oft in Konflikten eingesetzt und können zu humanitären Krisen beitragen.

Solche Investitionen sind nicht nachhaltig, da sie Gewalt und Krieg fördern und zu erheblichen sozialen und ethischen Problemen führen können.

Dies sind Investitionen in Unternehmen, die Kohle, Öl oder Gas fördern und verkaufen. Diese Energieträger sind Hauptverursacher von Treibhausgasemissionen und tragen erheblich zum Klimawandel bei.

Solche Investitionen sind nicht nachhaltig, weil sie die Umwelt stark belasten und zur Erschöpfung nicht erneuerbarer Ressourcen beitragen.